fehlte sie dabei nicht eine starke Werbewirkung. Die moderne Leipziger Messe-Graphik hat vor allem ganz klar ausgesprochenen propagandistischen Zweck; diesen aber kann sie nur erreichen, wenn sie künstlerisch wie werbetechnisch von möglichst hoher Qualität ist. Die Propaganda der Leipziger Messe spielt sich zu einem wesentlichen Teile im Auslande ab, in allen fünf Erdteilen Käufer für deutsche Exportprodukte suchend und werbend. Von aller deutschen Graphik genießen die Drucksachen des Leipziger Meßamts praktisch die weiteste Verbreitung in der Welt. Daher gelten sie denn auch draußen in der Regel als repräsentativ für deutsches graphisches Schaffen überhaupt. Die Leipziger Messeleitung hat diesen Zusammenhang seit jeher erkannt und demgemäß hervorragende Graphiker als Berater und Mitarbeiter herangezogen.

Welche Aufgaben waren da zu lösen? Zunächst das Wahrzeichen der Leipziger Messe, in seiner älteren Form als »LMM«, in seiner heutigen Form als das weltbekannte Doppel-M. Die ältere Form stammt von Lucian Bernhard, die jetzt verwendete Form von Erich Gruner. Dieses Messezeichen darf auf keiner Drucksache des Leipziger Meßamts fehlen. Unter diesen Drucksachen unterscheiden wir als wichtigste Kategorien die Messe-Plakate, die Messe-Einladungen, die Messe-Prospekte, die Messe-Inserate, die Messe-Klischeezeichnungen zur Illustrierung von Zeitungsartikeln, die Messe-Briefbeilagen. Besonders interessant ist natürlich das Messe-Plakat. In den verschiedensten Ländern der Welt muß es werbend erscheinen und daher in den verschiedenen Entwürfen sich auf die Unterschiede des Geschmacks der einzelnen Völker einrichten. Die wechselnde Beschriftung in verschiedenen Sprachen ist ebenfalls vom Zeichner genau zu beachten. Die Hauptsache bleibt beim Messe-Plakat die unmittelbar packende und sofort verständliche Bildwirkung.

Ein Plakat im Kleinen ist die Messe-Briefbeilage. Das Leipziger Meßamt stellt für die verschiedenen Branchen Messe-Hinweise von höchstens Postkartengröße her, die den Meßausstellern in gewünschter Anzahl überlassen werden. In diese Briefbeilagen läßt der Meßaussteller seine Firma und die Angabe seines Ausstellungsstandes eindrucken und fügt allen Briefen an seine Kundschaft solche Briefbeilagen bei, um hierdurch die Kunden auf seine Beteiligung an der Leipziger Messe aufmerksam zu machen. Diese Briefbeilagen, die sich in der Praxis als sehr erfolgreich erwiesen haben, dürfen ruhig als Kabinettstücke moderner Gebrauchsgraphik gelten.

Sehr vielseitig müssen die Entwürfe der Inserate sein, die das Leipziger Meßamt in Tages- und Fachzeitungen des In- und Auslandes zur Kollektivwerbung für die rund 10 000 Aussteller der Leipziger Messe veröffentlicht. Was das Inserat in Kürze angibt, das muß dann der Versandprospekt viel ausführlicher schildern. Die Einladungsbriefe schließlich, die das Meßamt vor jeder Messe in mehreren Hunderttausenden verschickt, wollen nicht nur textlich, sondern auch graphisch mit größter Sorgfalt ausgearbeitet sein, um beim Empfänger den Eindruck des persönlichen Appells zu erzielen.

Schließlich noch ein Wort über die Leipziger Messe-Zeichnungen. Wenn das Leipziger Meßamt gerade auch auf diesem Gebiete der Graphik Künstler vom Range eines Erich Gruner, eines Héroux, eines Baus, eines Zeising, einer Alice Schimz heranzieht, dann nicht nur um gediegene Illustrationen zu gewinnen, sondern auch um Wesen und Entwicklung der Leipziger Messe von Jahr zu Jahr im Bilde künstlerisch festzuhalten. In Radierungen, Zeichnungen, Holzschnitten vom Leipziger Messebetrieb haben führende Graphiker tatsächlich denn auch die lebendigen Impulse unseres Zeitalters der Technik und des Verkehrs am tiefsten erfaßt. Die Leipziger Messe fördert die graphischen Künste nicht allein als Auftraggeberin für ihren riesigen Drucksachenbedarf, sondern auch als Veranstalterin der Leipziger Reklamemesse, die, im kommenden Frühjahr am 6. März beginnend, erstmalig die Räume des neuen Ringmeßhauses beziehen wird. Unter dem Wahrzeichen der Leipziger Messe wirbt auserwählte deutsche graphische Leistung nach wie vor für das Ansehen deutscher Griffelkunst in der ganzen Welt.

SLUB Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id387892187-19260120/89
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG
UNIVERSITÄT ERFURT